

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,  
Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 42 (1964)

**Heft:** 1

  

**Nachruf:** † Otto Stamm-Rüetsch

**Autor:** O.B.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bekanntlich auch das Projekt für die Ueberbauung des Lochergutes stammt.

Die Kosten für die *Alterssiedlung und das Speiselokal* der Volksküche belaufen sich nach dem Kostenvoranschlag vom 1. Oktober 1962 auf insgesamt 4 901 000 Franken. Die Stadt baut die Siedlung entgegen bisheriger Praxis selbst und vermietet sie dann der oben genannten Stiftung. Grundsätzlich sollen sich die Alterssiedlungen selber tragen; bei der Festsetzung der Mietzinse ist jedoch davon auszugehen, dass sich das Einkommen der Mieter in der Regel lediglich aus der AHV-Rente, der gesetzlichen Altersbeihilfe, dem Gemeindegzuschuss und der Teuerungszulage zusammensetzt. Unter Berücksichtigung dieser Sachlage sind 80 Franken monatlich für eine Einzimmerwohnung und 105 Franken monatlich für eine Zweizimmerwohnung als tragbar zu betrachten. Bei Betriebsausgaben von jährlich rund 62 000 Franken und Betriebseinnahmen von rund 104 600 Franken ergäbe sich ein Rest von 42 600 Franken für die Verzinsung des Anlagekapitals, was einer Nettoendite von nicht ganz einem Prozent gleichkäme. In Analogie zur bisherigen Uebung bei Alterssiedlungen der Stiftung schlägt der Stadtrat in seiner Weisung vor, gewissermassen als Beitrag der Stadt 3 684 000 Franken abzuschreiben und zu zwei Dritteln dem Armengut, zu einem Drittel dem Ausserordentlichen Verkehr zu belasten, so dass sich schliesslich eine Nettoendite von 3,5 Prozent auf dem auf 1 217 000 Franken abgeschriebenen Mietobjekt ergäbe.

### † Otto Stamm-Rüetsch

Als Otto Stamm-Rüetsch im Februar 1963 zum letztenmal mit der ihm eigenen Gewandtheit und Frische eine Sitzung des Schaffhauser Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» leitete und bei dieser Gelegenheit das Amt des Präsidenten seinem Nachfolger, Vizedirektor Franz Bühler, übergab, hätte niemand geglaubt, dass er so bald nicht mehr unter uns sein würde. Ganz unerwartet ist er am 28. November 1963 im Alter von 76 Jahren gestorben.

Otto Stamm war von Beruf Lehrer, und wirklich ein berufener Lehrer. Am 26. Oktober 1887 geboren, ist er der Schaffhauser Schule zeitlebens treu geblieben. Er begann seine Laufbahn als Lehrer der Gesamtschule einer kleinen Landgemeinde und wirkte

dann von 1910 bis 1956 an der Elementarschule der Stadt Schaffhausen. Hier war er ganz in seinem Element. Er verstand es wie kaum ein zweiter, die Schüler zu fesseln und sie zu gewinnen durch sein einfaches Wesen, seine Herzlichkeit und seinen köstlichen Humor. Er war aber auch ein sehr aktiver und initiativer Vertreter des Lehrerstandes, wenn es galt, für Reformen in der Schule einzutreten oder sich für berechnigte Interessen der Lehrer einzusetzen. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens widmete er sich ganz besonders den Anliegen der alten Lehrer als Mitglied der Verwaltungskommission der kantonalen Pensionskasse, wo er, obwohl ein berufener Vertreter und Anwalt der Rentner, oft keinen leichten Stand hatte.

Es lag daher nicht so fern, dass auch die Stiftung «Für das Alter» an ihn gelangte und ihn im Jahre 1955 bat, sich ihr nicht nur als Mitglied des Komitees, sondern gleich als dessen Präsident zur Verfügung zu stellen. Er nahm den Ruf an und hat, damals selber schon fast ein Siebziger, auch diese Bürde freudig auf sich genommen. Volle sieben Jahre lang ist er mit Umsicht und Treue dem Kantonalkomitee vorgestanden. In Wort und Schrift gewandt, sagte er doch immer offen, was er dachte, und er liess das Herz sprechen, wo immer er Not lindern und Bedrängten beistehen konnte. Mit grosser Dankbarkeit denken auch seine Mitarbeiter in der Stiftung an die Zeit zurück, in der sie mit dem im Geist so jung gebliebenen und allen guten Anregungen stets aufgeschlossenen Präsidenten Otto Stamm zusammenarbeiten konnten.

O. B.

## † Paula Langner-Bleuler

Am 1. Dezember 1963 starb in Genf nach einem reich erfüllten Leben Frau Dr. Paula Langner-Bleuler in ihrem 86. Altersjahr. Die Verstorbene war von Geburt Zürcherin, verbrachte jedoch den grössten Teil ihres Lebens in Solothurn, wo ihre fast unerschöpflichen Gaben des Geistes und des Gemütes zu einer grossen und fruchtbaren Entfaltung kamen. Paula Langner war einer jener Menschen, die über eine ausgesprochene Begabung für soziale Probleme und Aufgaben verfügen und ihre ganze Kraft dafür einsetzen. Als langjährige Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Solothurn wurde sie schon früh mit den mannigfachen Nöten und Schwierigkeiten ihrer Mitmenschen vertraut